

Projektbericht



Berichtszeitraum 1. 10. 2005 bis 30.3.2007
Projektnummer 170689

Mädchen erhalten neue Perspektiven
Kalkutta, Indien

Hoffnung für Strassenmädchen

In Kalkutta leben schätzungsweise 10'000 Familien auf der Strasse. Die meisten haben ihr Zuhause auf dem Land oder in Nachbarstaaten aufgegeben, um in der viertgrössten Stadt Indiens nach Arbeit zu suchen. Dort angekommen, landen sie jedoch oft auf der Strasse, weil es für sie weder Behausung noch Arbeit gibt. Die heranwachsenden Mädchen der armen Familien sind von allen Strassenbewohnern am meisten gefährdet. Sie sind in besonderem Masse von Missbrauch und Ausbeutung betroffen. World Vision bietet diesen Mädchen neue Zukunftsperspektiven. Zur Zeit werden 100 Mädchen, welche soziale Sicherheit, ausreichende Gesundheitsversorgung und Ausbildungsmöglichkeiten benötigen, liebevoll betreut.



Mutter und Kind auf der Strasse

Eine sichere Unterkunft im «Bob Pierce Home»

Um die heranwachsenden Mädchen von der Strasse weg zu bringen, konnte ein Wohnhaus im ruhigen Norden von Kalkutta erworben werden. Es ist nach dem Gründer von World Vision, Bob Pierce, benannt. Hier wurden bisher 16 Mädchen aufgenommen und den Bedürfnissen entsprechend betreut. Vor allem die Schulausbildung dieser Mädchen weist grosse Lücken auf. Deshalb können sie nun regelmässig eine Förderschule besuchen.



Die Mädchen beim Englischunterricht

Nie wieder auf der Strasse leben

Rund 70 Kilometer nördlich von Kalkutta sind im sogenannten «Adolescent Girls Centre» weitere 54 Mädchen untergebracht. Diese Mädchen besuchen alle mit Erfolg reguläre Schulen im Ort. Sieben von ihnen waren im vergangenen Jahr sogar Klassenbeste. Neben der schulischen Ausbildung erlernen alle betreuten Mädchen auch praktische Fähigkeiten wie Haushaltsführung und Schneidern. Sehr wichtig für die Mädchen ist auch die Aufrechterhaltung des Kontakts zu ihren Familien, die oft noch auf der Strasse leben.



Viele Familien leben auf der Strasse

Eine Anlaufstelle für alle

In Kalkutta hat World Vision ein Büro, welches unter anderem als Anlaufstelle dient. Hier können die Familien, mit der Gewissheit ernst genommen zu werden, jederzeit hinkommen. Um möglichst viele Strassenbewohner erreichen zu können, werden laufend Informationskampagnen durchgeführt. Hauptthemen sind jeweils Gesundheit, Ausbildung und Einkommensförderung. Im vergangenen Jahr wurde ein besonderes Augenmerk auf die Aufklärung von Frauen gelegt. So erhielten 281 Mütter und ihre Töchter wichtige Informationen zu den Themen Gesundheit, Hygiene und sexuell übertragbare Krankheiten.



Gemeinsame Mahlzeiten

Medizinische und schulische Hilfe

Über 160 Kinder wurden medizinisch untersucht und 220 kranke Kinder erhielten medizinische Betreuung. Zudem wurden 172 Kinder gegen Hepatitis A geimpft. 127 Kinder wurden die Schulgebühren und das Schulmaterial bezahlt. 105 Kinder erhielten Schulranzen und Schuluniformen. 15 Kinder konnten den Nachhilfeunterricht besuchen.



Glückliche ehemalige Strassenkinder

Freizeitaktivitäten

Es wurden 5 Kinderklubs gegründet um den Strassenkindern etwas Abwechslung und Sicherheit ins Leben zu bringen. Der Tag des Kindes am 15. November 2006 wurde mit Tanz und Gesang gefeiert. Thema war das neue Gesetz gegen die Kinderarbeit. Ein Sport-Tag am 20. Januar 2007 brachte den über 180 teilnehmenden Strassenkinder viel Freude und Selbstvertrauen.



Teilnahme an einem Talentwettbewerb

Weiterbildung

Die Mädchen haben die Möglichkeit, Computerkurse zu besuchen. Dort lernen sie Umgang mit Programmen wie zum Beispiel MSWord, Excel und PowerPoint. Die etwas älteren Mädchen können auf Wunsch eine halbjährige Kosmetikerinnen-Ausbildung absolvieren. Ein angesehenes Schönheits-Center bietet ihnen dazu bezahlte Praktikumsstellen an. Der erfolgreiche Abschluss dieses Kurses eröffnet ihnen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Eine besondere Leidenschaft der Mädchen ist die Herstellung traditioneller, handwerklicher Artikel wie z.B. Tischtücher, Kissenbezüge, Stickereien und handbemalte Spiegel etc. Ein eigens dafür kreierter Katalog und eine Ausstellung tragen zum Verkaufserfolg und Selbstbewusstsein der Mädchen bei.



Präsentation der Handarbeiten

Neue Hoffnung für Sunita

Sunita ist 17 Jahre alt. Sie hat keine Geschwister und ihren Vater kennt sie nicht. Sunitas Mutter versuchte durch das Fällen von Holz und dessen Verkauf, für sich und ihre Tochter zu sorgen. Doch meist reichte das Einkommen nicht aus. Um die Mutter zu unterstützen, bettelte das Mädchen oft auf den Strassen Kalkuttas.

Weil sich Sunitas Mutter eine bessere Zukunft für ihre Tochter wünschte, brachte sie sie in eines der Wohnhäuser von World Vision. «Ich habe hier bereits sehr viel gelernt. Wenn ich weiterhin hart lerne, werde ich später sicher eine gute Arbeit finden. Dann werde ich auch meine Mutter unterstützen können», meinte Sunita glücklich. Ihr grösster Traum ist es, einmal eine erfolgreiche Schneiderin zu sein.



Sunita beim Basteln